

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 6-3

Artikel: Regesten der Habsburger

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stellen, wie die genannte Quelle es giebt, um bei Andern, die das Glück haben, dem Stoffe nahe zu stehen, fernere Bereicherung und Bereinigung anzuregen.

Hartmann von Saal.

Jahrztb. 21. März. Möchte circa 1240 geboren sein.

? — — — — — ?

Johannes. (1310)
Gem. Margret Marschallin
(? von Wellenberg)

Albert.
Gem. Elisabeth (domina).

Jodoc,
Kirchherr zu Gyswyl.

Johannes der Aeltere.
Gem. Elisabeth (?)

Johannes der Jüngere.

Adalbert,
Kirchherr in Tinhart.

Cunrad, Schulth. z. W. 1364—95.

I. Gem. Elisa am Stad.

II. Gem. Agnes Schulthess 1382.

Johannes (armiger), Schulth.
1376—1428.
Gem. Agnes von Eschingen 1422.

Laurenz, Schulth.
fiel bei Appenzell.
Gem. Ursula von Ems,
die Tochter des R. Eglofs,
der bei Sempach fiel.

Johannes,
diacon.

Anna,
verm. von Ulm.

Gregorius. ? **Johannes.** 1460

Ob der letzte Johannes, der 1460 noch ein junger Mann war und im Jahrzeitbuche somit nicht genannt wird (als Stifter), an seinem Orte steht, wage ich nicht zu entscheiden.

Forli, den 4. Sept. 1858.

Dr. v. Liebenau.

Regesten der Habsburger.

(Fortsetzung zu pag. 97.)

E. Herzog Leopolds I. von Oesterreich des Tapfern.

No. 1. Tyrol. 1300, 24. Februar. Herzog Lüpold verbrieft dem Hans von Balb eine Mark Gelts für 20 M. S. wol Dienstgeld. 1300, an S. Mathystag.

Da Herzog Leopold als dritter Sohn Herzog Albrechts von Oesterreich, in bisher bekannten Briefen, nie um diese Zeit in Urkunden erscheint, auch sein älterer Bruder Friedrich nicht vor 1304 Briefe erlässt, ist sicher anzunehmen, das Datum sei misschrieben; jedenfalls ist der Ausstellungsort von Interesse und dürfte Veranlassung biethen nachzuforschen, ob dieser ritterliche Herzog auf der Burg Tyrol längere Zeit sich aufgehalten habe? — Möglicherweise ist auch Lüpold anstatt Rudolf misschrieben.

No. 2. Tyrol. 1300 (?). Herzog Lüpold setzt Cunrad dem Sulzer ein Mark gelt für 20 M. S. um Dienst.

Vergl. No. 156 Regest. Leopold's b. Böhmer.

No. 3. Winterthur. 1305. Herzog Lüpold giebt Heinrich von Hetlingen und Ulrich seinem Sohn 24 1/2 Stük für Dienst zu Pfande ab dem Vogtrechte zu Otikon, Hermanswile, Neschwile etc.

Conf. Kopp IV, b, 449. Auch hier ist die Jahrzahl noch verdächtig, weil dazumal, so viel wir wissen, der Herzog sich noch nicht in den obern Landen mit Verwaltung abgab.

No. 4. Kyburg. 1308. Herzog Lüpold verpfändet dem Johannes von Ottikon zwei Mark Dienstgelt auf dem Hofe zu Embrach.

- No. 5. Kyburg. 1308. Herzog Lüpold giebt Heinrich von Sehein, ab dem Hofe zu Bäch, 2 Mark Dienstgelt.
- No. 6. Kyburg. 1308. Herzog Lüpold setzt dem Cunrad von Sulze (Sulzer) für 25 Mark Dienstgelt 3 Mark gelt auf Korn.
- No. 7. Winterthur. 1308, 6. Christm. Herzog Lüpold giebt Heinr. v. Rümlang 3 Mark Korngelt zu Schwabadingen als Dienstgelt für 25 Mark S.
- No. 8. Winterthur. 1309, 2. Febr. Herzog Lüpold v. Oe. gab Elsbethen von Glatt (der Glatterinne) 20 M. S. Aussteuer, wofür er ihr 2 M. Gelts zu Seheim anweist. Mitwochen nach S. Matthys.

(Fortsetzung folgt.)

Graf Wernher von Homberg († 21. März 1320).

(Nachtrag zu S. 13 und 22 des Neujahrsblattes der Antiquarischen Gesellschaft für 1860.)

1) Die Gemahlin des Grafen Wernher war Gräfin Maria von Oettingen, Wittwe (seit 22. Januar 1315) seines Stiefvaters des Grafen Rudolf von Habsburg auf Rapperswil. Nach Graf Wernher's Tode vermählte sie sich zum dritten Male mit Markgraf Rudolf IV. von Baden. (Kopp, Gesch. der Eidg. Bünde. IV. 2. S. 93, 6 und die dort angeführten Stellen.)

2) Nach der Oberrheinischen Chronik von Grieshaber ist Graf Wernher in Italien im Dienste der Herzoge von Oestreich umgekommen; nach Tschudi Chron. I. 292. b. in Deutschland, nachdem er der fruchtlosen Belagerung von Genua durch Visconti beigewohnt.

G. v. W.

Berichtigung zu Vitoduran.

Vitoduran (Archiv f. Schw. G. XI. S. 99) erzählt: Kaiser Ludwig der Bayer sei von der Belagerung von Meersburg am Bodensee durch Herzog Albrecht von Oestreich abgezogen worden, welcher, von Schwaben nach Oestreich zurückkehrend, im kaiserlichen Lager erschienen sei.

Es läuft in dieser Angabe des Chronisten, obwohl sie nur zehn Jahre nach der Begebenheit niedergeschrieben worden ist, ein Irrthum mit unter.

Die Belagerung von Meersburg unternahm Kaiser Ludwig im Sommer 1334. (S. Regesten K. Ludwigs, von Böhmer. Juni Juli 1334.) Herzog Albrecht aber war 1327 aus den obern Landen nach Oestreich zurückgegangen und erschien nicht mehr in jenen während zehn Jahren, bis zum Sommer 1337. (Lichn. III. Reg.)

Dagegen war Herzog Otto von Oestreich im Sommer 1334 aus Oestreich aufgebrochen, um in die obern Lande zu ziehen; am 6. Juni noch in Wien, ist er am 24. August bereits in Brugg im Aargau. (Lichn. H.) Vitoduran hätte also sagen sollen: »Den Kaiser zog Herzog Otto, bei seiner Reise von Oestreich nach Schwaben, von der Belagerung von Meersburg ab.«

Ein Beweis, wie schnell die Erinnerung, ohne den wesentlichen Bestand einer Sache zu vergessen, doch Personen und Dinge zu verwechseln in Gefahr steht.

G. v. W.